Arbeitskalender Bioweinbau

DI^in^ (FH) Sabrina Dreisiebner-Lanz MSc

Erste Pflanzenschutzmaßnahmen

Behandlungen vor bzw. während der Austriebphase sind sinnvolle erste Pflanzenschutzmaßnahmen, da viele Krankheiten und Schädlinge am Rebstock überwintern und bereits beim Austrieb aktiv werden.

Austriebsbehandlungen

Die Austriebsbehandlungen gegen Milben und Oidium waren sortenabhängig im April zu setzen, wobei die Terminierung aufgrund der Witterungsbedingungen (Niederschläge, tiefe Temperaturen) nicht einfach war. Idealerweise wird bei der Austriebsbehandlung Netzschwefel mit Paraffinöl kombiniert. Da bei einer Ölbehandlung ein Effekt auf die Eier der Amerikanischen Rebzikade zu erwarten ist, wird diese im Verbreitungsgebiet der Amerikanischen Rebzikade generell unbedingt empfohlen. Nachdem die Eier der ARZ auf dem gesamten Holz und auch unter der Borke der Rebe abgelegt werden, ist eine möglichst gründliche Benetzung des einjährigen Holzes und des Rebstammes – bis zur Veredlungsstelle – wichtig (Stockwaschung, Schlauchspritzung, Wasseraufwand 400-600 l/ha, 2 l Öl auf 100 l Wasser). Eine unzureichende Applikation bringt wenig Wirkungsgrad. Der ideale Zeitpunkt für die Kombination von Netzschwefel mit Paraffinöl liegt unmittelbar vor dem Knospenaufbruch, nach Knospenaufbruch kann die Mischung zu Verbrennungen führen.

Nachaustriebsbehandlungen

Hinsichtlich der Pflanzenschutzbehandlungen im Nachaustrieb sollte die individuelle Situation in den Weingärten (Rebentwicklung, Vorjahresbefall, Empfindlichkeit der Sorten) berücksichtigt und die Pflanzenschutzmaßnahmen lagen-/sortenspezifisch gesetzt werden. Bei großen Unterschieden ggf. nur Teilflächen behandeln. Sämtliche zugelassene Belagsmittel sind **vorbeugend** einzusetzen.

Rhombenspanner/ Springwurm

Die Raupen von Rhombenspanner, Springwurm oder Erdraupen haben in den letzten Jahren immer wieder zu lokalen Schäden, vor allem in Waldrandnähe, geführt. Die Raupen fressen ab Knospenschwellen die Knospen zur Gänze aus, im Gegensatz zum Wildverbiss, bei dem meist ein kleiner Stumpf oder Triebrest verbleibt. Kontrollgänge durchführen und ggf. Raupen absammeln. Eine Behandlung mit SpinTor wäre zulässig, ist aber aufgrund der schädigenden Wirkung auf Nützlinge nur bei massivem Auftreten und nur punktuell bei den betroffenen Stellen angezeigt – eine Behandlung sollte sorgfältig abgewogen werden, Zulassungsbestimmungen beachten.

Schwarzflecken

In Anlagen mit Vorjahresbefall (aufgehelltes Holz, schwarze Flecken) oder bei anfälligen Sorten sollte zur Vermeidung einer Schwarzflecken-Infektion vor nassen Phasen eine Netzschwefel-Behandlung im 3-5-Blatt-Stadium vorgenommen werden.

Oidium / Milben

Der Oidiumpilz darf bei warmer Witterung im frühen Entwicklungsstadium der Reben nicht unterschätzt werden. Eine Nachaustriebsbehandlung mit zugelassenen Netzschwefelpräparaten mit 3-4 kg/ha zum 3-5-Blatt-Stadium ist bei verzögertem Austrieb, Milbenbefall, feuchter Witterung und sichtbaren Schwarzfleckenkrankheitssymptomen (aufgehelltes Holz, schwarze Pusteln) sowie bei empfindlichen Sorten oder bekannten Problemlagen (Oidium/Schwarzfleckenkrankheit) besonders empfehlenswert. Für alle Anlagen muss die Oidiumbekämpfung dann jedenfalls im 5-Blatt-Stadium einsetzen.

Schwarzfäule

Anlagen mit Vorjahresbefall sind besonders gefährdet für frühe Schwarzfäuleinfektionen und ein früher Beginn der Pflanzenschutzmaßnahmen (ab 3-Blatt-Stadium) ist angezeigt. Regelmäßige Behandlungen mit den üblichen Mengen an Kupfer und Schwefel in Kombination mit Cocana (0,5%) weisen eine Teilwirkung gegen Schwarzfäule auf. Auch Piwis weisen teilweise eine Anfälligkeit gegenüber Schwarzfäule auf.

Traubenwickler

Die Pheromondispenser für die Verwirrung des Traubenwicklers sollten vor Flugbeginn der ersten Generation (ca. bis Ende April/erste Maiwoche) ausgebracht worden sein. Anwendungsempfehlungen (z. B. zur Aufhängdichte und Randabhängung) beachten und zur Flugüberwachung Pheromonfallen für beide Traubenwicklerarten aufhängen. Eine Befallsbonitur (Heuwurmbonitur) zur Kontrolle der Maßnahme wird empfohlen.

Wildverbiss

Ein Schutz vor Wildverbiss kann mittels Zäune oder Vergrämung erfolgen.

Zur Fernhaltung von Rehwild kann das Produkt Trico ab dem 3-Blatt-Stadium verwendet werden. Die Menge liegt bei 10-15 l/ha in 50 l Wasser; geringere Konzentrationen sind nicht empfehlenswert, da die Wirkung bei zunehmender Verdünnung abnimmt. Es sind max. 2 Anwendungen bis zum Beginn der Blüte im Abstand von 28-42 Tagen zulässig. Für Junganlagen gelten abweichende Zulassungsbestimmungen (keine Wartezeit). Im Allgemeinen ist eine Behandlung von Randreihen, Zeilenanfängen und Reihen in Waldnähe ausreichend.

Peronospora

Folgende Voraussetzungen müssen gegeben sein, damit eine Primärinfektion stattfinden kann:

Fraßschäden von Knospenschädlingen

Schäden durch Wildverbiss

- keimbereite Wintersporen (abhängig von der vorausgegangenen Witterung)
- anfällige Rebteile (ab 3-Blattstadium)
- Niederschlag (ungefähr ab 10 mm)
- Blattnässedauer von mindestens 5 Stunden
- eine Durchschnittstemperatur während der Blattnässedauer ab ca. 10 °C

Wenn die Voraussetzungen gegeben und entsprechende Witterungsbedingungen zu erwarten sind, sollten die ersten Peronospora-Behandlungen vor den Niederschlägen gesetzt werden. Das vergangene Jahr hat gezeigt, dass insbesondere bei frühen Lagen und Sorten die Trieblänge das wichtigste Entscheidungskriterium ist, da die Reifung der Sporen weiter fortgeschritten sein kann und dadurch eine frühere Infektion als auf anderen Standorten möglich ist. Im Allgemeinen genügen für die ersten Behandlungen Rein-Kupferaufwandmengen von 100-200 g Cu/ha bei Einsatz eines Kupferhydroxidproduktes.

Aktuelle Informationen zum Pflanzenschutz

Für die Hinweise zum Pflanzenschutz ist zu beachten, dass zwischen Redaktionsschluss und Erscheinen ein deutlicher Abstand liegt. Die obenstehenden Empfehlungen sind daher als generelle Hinweise zu verstehen – je nach Witterungsverlauf weicht die jeweilige Pflanzenschutzempfehlung davon ab. Aktuelle Informationen zum Pflanzenschutz werden per Mail versendet – wer den Warndienst Bio-Weinbau bekommen möchte, kann sich mit der Angabe einer E-Mail-Adresse bei S. Dreisiebner-Lanz (sabrina.dreisiebner-lanz@ernte.at) registrieren lassen und wird in den Verteiler aufgenommen.

European Wine Championship

Vom 17. bis 21. April 2023 war das Bildungszentrum Silberberg Austragungsort des fachlichen Wettbewerbs von Weinbauschulen aus 11 verschiedenen Ländern Europas

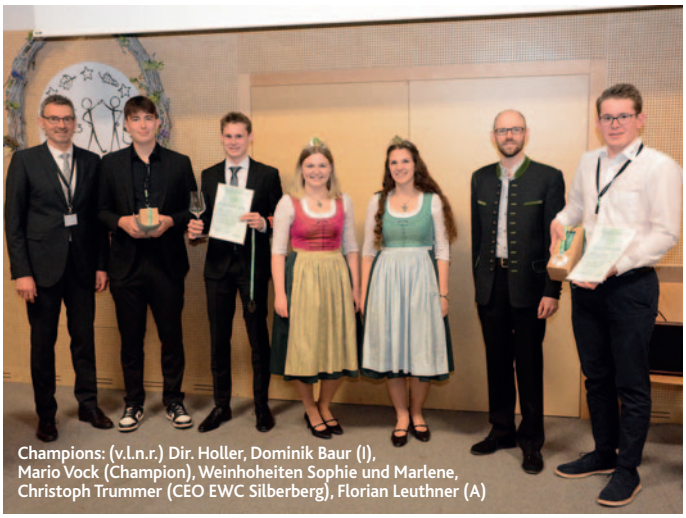
Nach monatelanger Vorbereitung des Silberberger Vorbereitungs- und Durchführungsteams konnten 30 Teams, bestehend aus jeweils 2 Schüler:innen und einer begleitenden Lehrperson, nominiert von den jeweiligen Weinbauschulen, in Silberberg begrüßt werden.

Dieser fachliche Wettbewerb in Weinbau, Kellerwirt-

Rebschnitt (aufgrund des Schlechtwetters leider indoor)

(v.l.n.r.): Dir. Holler, Bürgermeister von Leibnitz Michael Schumacher, Lea Fritz, Noah Silly (Siegerteam), Weinkönigin Sophie, Weinhoheit Marlene, Klassenvorstand Karl Thurner-Seebacher

Rebveredelung


Champions: (v.l.n.r.) Dir. Holler, Dominik Baur (I), Mario Vock (Champion), Weinhoheiten Sophie und Marlene, Christoph Trummer (CEO EWC Silberberg), Florian Leuthner (A)